



Karl Farkas

Habsburger Gespräch

Sketche

2H

„Österreich als Besatzungsmacht? Das kann ich mir eigentlich nicht gut vorstellen.“

Kaiserliche Plauderei

Im nächtlichen Burgarten tritt Karl Farkas an das Denkmal Kaiser Franz Josephs heran, um den alten Monarchen zu interviewen. Zwischen ironischen Missverständnissen und historischen Rückblicken entsteht ein Dialog über den Ersten Weltkrieg, die Republik, die „Abschaffung“ des Adels und die neue politische Landschaft Österreichs.

Der Kaiser staunt über Kanzler statt Kaiser, über Pensionsansprüche der Politiker und über die Absurdität, dass ein „Habsburgergesetz“ gilt – nur nicht für Habsburger selbst. Farkas kontert mit Wiener Schmäh und spöttischen Vergleichen, etwa zwischen Saudis, die Uhren bringen, und Habsburgern, die nichts „bringen“.

Am Ende zieht der Kaiser ernüchtert Bilanz: Österreich lebt von den Hinterlassenschaften der Monarchie, während er – als Denkmal – mit dem Rücken zur Gegenwart steht.

Karl Farkas

(* 1893 in Wien | † 1971 ebenda)

„Er war das Lachen des Jahrhunderts.“ (Max Böhm)

Karl Farkas absolvierte die Akademie für darstellende Künste in Wien. Nach Auftritten in Mähren und Österreich kehrte er 1921 nach Wien zurück und sprach beim Kabarett Simpl vor. Zusammen mit Fritz Grünbaum kreierte er die legendären Doppelconférences. Er verfasste Revuen und leitete diverse Kabarett-Bühnen. Neben seiner Theatertätigkeit arbeitete Farkas als Kommentator für Zeitungen und Zeitschriften und trat im Hörfunk und in Filmen auf. 1938 floh er über die Tschechoslowakei nach Paris, danach über Spanien und Portugal in die USA, wo



er in Exilantencafés auftrat, schrieb und inszenierte. 1946 kehrte er nach Wien zurück und leitete ab 1950 das Kabarett Simpl und arbeitete wieder für Hörfunk, Film und Fernsehen.